

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:

Die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Montag

Nro. 123

16. Oktober 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, sehr erfreut durch den Höchst Ihnen bei Ihrem Besuche in Gmünd bereiteten festlichen Empfang haben die Beweise treuer Ergebenheit die Höchst Ihnen geworden sind, mit großer Befriedigung empfangen und haben mich Seine Königliche Majestät beauftragen lassen, den sämtlichen Beamten, Ortsvorstehern und Angehörigen des Bezirks aus diesem Anlaß Höchst Ihnen und Ihrer Majestät der Königin gnädigen und wohlwollenden Dank zu bezeugen.

Den 14. Oktober 1865.

Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

Vom Kabinet Sr. Majestät des Königs ist mir heute nachstehendes Schreiben zugekommen, welches ich hiemit zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft bringe.

Am 14. Oktober 1865.

Stadtschultheiß Kohn.

Euer Wohlgeboren habe ich Höchstem Befehle gemäß zu eröffnen die Ehre, daß Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin durch den festlichen Empfang, der Höchst Ihnen bei Ihrem Besuche der Stadt Gmünd bereitet wurde, aufrichtig erfreut sind. Seine Majestät lassen Euer Wohlgeboren beauftragen, den Einwohnern von Gmünd für die bei diesem Anlaß bethätigten Gefinnungen herzlicher Anhänglichkeit und treuer Ergebenheit Höchst Ihnen und Ihrer Majestät der Königin gnädigen und wohlwollenden Dank auszudrücken.

Mit hochachtungsvollen Gefinnungen

Der Kabinettschef
v. Egloffstein.

L o r c h.

Vom Kabinet Seiner Majestät des Königs habe ich heute nachstehendes Schreiben erhalten, welches ich hiemit zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft, und sämtlicher Herrn, welche bei der Empfangsfeierlichkeit thätig waren, bringe.

Den 14. Oktober 1865.

Stadtschultheiß Müller.

Euer Wohlgeboren habe ich nach höchstem Befehle zu eröffnen die Ehre, daß Seine Majestät der König, sowie Ihre Majestät die Königin durch den schönen und herzlichen Empfang, der Höchst Ihnen bei Ihrem Besuch in Lorch bereitet worden ist, aufrichtig erfreut sind.

Höchst Dieselben lassen den sämtlichen Einwohnern von Lorch für die von ihnen bei diesem Anlaß bethätigten Gefinnungen aufrichtiger Anhänglichkeit und treuer Ergebenheit Höchst Ihnen gnädigen und wohlwollenden Dank bezeugen.

Indem ich noch Euer Wohlgeboren und den sämtlichen Herrn, welche bei den Empfangsfeierlichkeiten thätig waren, den besondern Dank Ihrer Majestäten zu eröffnen beauftragt bin, beharre ich mit hochachtungsvollen Gefinnungen.

Stuttgart, den 12. Oktober 1865.

Der Kabinettschef
v. Egloffstein.

Winterhandschuh! Winterhandschuh! Winterhandschuh!

in großer Auswahl, Buxkin-Damenhandschuh doppelt zu	30 fr.
dto. gefüttert zu	36 fr.
dto. gesteppt mit Knöpfen	42 fr.
Kinderhandschuh	18 fr.
dto. mit Aufschlag	30 fr.
dto. gesteppt	24 fr.
Herrn-Hands Schuh doppelt.	42 fr.
dto. gefüttert	48 fr.
Baumwollen gefütterte in allen Größen	18 fr.

nur bei

H. Krüger aus Berlin.

Shlipse! Shlipse! Shlipse!

werden ausverkauft zu den billigsten Preisen.

Schwarze Tastbinden zu	18 fr.
Bunte zu	18 fr.
Feine Muster zu	24—30 fr.
Schleifenbinden	18 fr.
Die neuesten Muster	30—36 fr.

H. Krüger.

Herrn- und Damen- Stiefellager von L. Benz aus Reutlingen.

Ich empfehle diesen Markt mein schon seit Jahren bekanntes **Schuhlager**, bestehend in einer schönen Auswahl **Herrnstiefeln** mit und ohne Elastik, **Damenstiefeln** in Lasting und Leder, mit und ohne warmes Futter, sehr schöne **Filzstiefeln** und **Schuh**, **Hauspantoffeln** für Herrn, Damen und Kinder, **Kinderstiefeln** aller Art, einer großen Partie **Gummigalofchen** zu sehr billigem Preise.

Mein Stand wie gewöhnlich im hintern Gang mit Firma.

L. Benz aus Reutlingen.

Wer Geld sparen will

der kaufe billige

Kapuzen, Kapuzen, Kapuzen

in neuester Pariser, Wiener, Berliner Facon im Preise von 36 fr., 48 fr. und 1 fl. an. Feinere von 1 fl. 36 fr. und 1 fl. 48 fr. an. Die beliebtesten Seelenwärmer, doppelt und einfach 2 fl. bis 2 fl. 30 fr., Kaschmirschawls von 1 fl. 24 fr. an, bei

H. Krüger aus Berlin.

Nicht zu übersehen für Damen.

Breite Damen-Gürtel in Seide und Wolle mit feinen Stahlknäulen von 36 fr. an, in Leder von 30 fr. an, nur während dem Markt bei

H. Krüger.

Georg Bauhof, Schuhmacher

aus Kirchheim u. T. ober Stuttgart.

Mein Stand befindet sich vor dem Hause des **Hrn. Bürstenfabrikant Nagel**, mit Firma.

Mein schon längst bekanntes **Schuh- und Stiefel-Lager** umfasst:

Herrnstiefel mit Schäften von 3 fl. 30 fr. an bis zu 4 fl. 48 fr., **Herrnzungstiefel**, wie auch für Knaben von 3 fl. 30 fr. bis 4 fl. 30 fr.,

Herrn- und Frauenpantoffel in Filz wie auch in Leder, **Feine Frauenfilzstiefel** zum Schnüren und mit Bügen, sowie auch mit Lacklederbesatz und mit Absatz,

Damenzeugstiefel mit Bügen und Lacklederbesatz und zum Schnüren, sowie auch mit Absatz,

Kinderstiefel in Filz, wie auch in Leder und Absatz,

Kinderpantoffeln in Filz wie auch in Leder.

Weil dieß heuer meine letzte Messe ist, so gebe ich zu auffallend billigen Preisen ab.

Der Bandwurm wird unter Garantie in 2 Stunden auf höchst einfache und gefahrlose Weise entfernt. Leidende erfahren auf Franko-Anfragen L. Dr. Nro, 30 poste restante Detmold das Nähere.

Großer und billiger Verkauf

von

Nadeln und Kurzwaaren

während des Marktes bei

Ph. Reis aus Stuttgart.

25 Stück englische Nadeln	2, 3 und 4 fr.	12 Stück Stahlknöpfe	4 und 5 fr.
5 Stück englische Stopfnadeln	1 fr.	12 Stück Kartensaden, groß,	10 fr.
2 Steft 1 fr. 1 Fingerhut	2 fr.	12 Stück Elsäßer Faden ohne Holz	30 fr.
100 Stück Haarnadeln	3 fr.	12 Stück leinene Schuhnestel	4 fr.
4 Loth polirte oder 2 Packet	3 fr.	12 Stück Kameelhaarneftel	6 fr.
10 Stück Stahlstricknadeln	3 fr.	12 Stück halbseidene	6 und 7 fr.
5 Stück dito für Wolle	2 fr.	12 Stück farbige Nestel	9 fr.
12 Stück schwarze Schawlsnadeln	2 und 3 fr.	1 Duzend Reichengarn	2 fr.
12 Stück amerikanische Versicherungsnadeln	3 fr.	Kleiderschnüre pr. Stück mit 26 Ellen	9 fr.
100 Stück Karlsbader Stecknadeln	2 und 3 fr.	Einfachlügen pr. Stück 20 Ellen	20—30 fr.
1 Häckelnadel	2 fr.	Sommerhandschuhe, das Paar	6 und 9 fr.
24 Stück Hemdenknöpfe	1 fr.	Englische Scheeren pr. Stück	6 und 18 fr.
12 Stück dito. Perlmutterknöpfe	3—7 fr.	Eine Parthie Mandelseife pr. Duzend	30 fr.

Außer diesen angeführten Artikeln sind noch hunderte in dieses Fach einschlagende bei mir zu haben.

Ich bitte daher im Interesse des verehrlichen Publikums von hier und der Umgegend, wenn sie Geld sparen wollen, während des Marktes mich durch recht zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

Achtungsvoll

Ph. Reis aus Stuttgart.

NB. Eine Parthie wollene Hauben per Stück 24 fr.

Die Bude befindet sich wie gewöhnlich in der Rathhausreihe.

Zum ersten Male hier zu Markt

mit meinem billigen

Kurz-, Band- und Hadlerwaaren-Lager.

Dort kaufen Sie englische Nähadeln, Stoppnadeln, Haftern, Haarnadeln, Stricknadeln aus reinem Stahl, Knöpfe, Lizen, Schnüre, Bänder, Faden u. dgl.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

25 St. englische Nähadeln	2 fr.	Desgl. feine Rameelgarn-	
25 St. mit langen Döhren	3 fr.	Nestel	6 fr.
25 St. ächt englische	4 fr.	Desgl. halbseidene Nestel	12 fr.
6 englische Stoppnadeln	1 fr.	Desgl. ächt seidene Nestel	18 fr.
10 Stricknadeln aus reinem		Desgl. farbige Nestel	9 fr.
Stahl	3 fr.	Desgl. großer Kartensfaden	10 fr.
100 schwarze Haftern	3 fr.	Desgl. Elsäßer Faden ohne	
100 Silberhaftern	4 fr.	Holz	34 fr.
100 Haarnadeln	3 fr.	Ein Stück Kleiderschnüre	10 fr.
24 Porzellan-Knöpfe	1 fr.	Desgl. Besatz-Lizen von	
12 Perlmutter-Knöpfe	4 fr.	achtzehn Ellen	24 fr.
12 Pariser mit Rand	6 fr.	12 Stück Shawl-Nadeln	4 fr.
12 Zwirtnöpfe	4 fr.	1/2 Dgd. neu silberne Kaffee-	
12 Sicherheitnadeln	4 fr.	löffel	15 fr.
Ein Dugend leinene Nestel	4 fr.	1/2 Dgd. Glöbssel	33 fr.

Sowie alle Sorten Bänder und leinene Faden zu den billigsten Preisen.

Vor dem Hause des Hrn. Dr. Sprinkhardt 1. Stand.

Scherr aus Wattenheim.

Das bekannte große

Galanterie- und Kurzwaaren-Lager

von H. Krüger aus Berlin

empfiehlt zum bevorstehenden Markt seine in dieses Fach einschlagende Artikel, z. B.:

vergoldete Kaffeeschaalen zu 18 fr., Weibkessel 9—18 fr., Kappellen 18 fr., Blumenvasen von 3 fr. an bis 48 fr., Senfgeschell 9 und 18 fr. u. dgl., ächtfine silberne Glöbssel 18 fr., dito Kaffeebössel 9 fr., 1/2 Dugend feine Zinnbössel 30 fr., 1/2 Dugend dito Kaffeebössel 15 fr., Suppenbössel 18 fr., Laternen mit Cylinder 18 fr., Zuckerdosen, Kaffeereiter von 9 fr. an, Gummihosenträger von 12—18—24 fr. an, Strumpfband 3—9 fr., besponnene Aermelhalter 3 fr. Die beliebte Königsmandelseife 1/2 Pfd. 18 fr., 1/4 Pfd. 9 fr., 1/8 Pfd. 6 fr., Kräuterseife 9 fr., Adlerseife 9 fr., 1/2 Dugend Kofusseife 15 fr., Bimssteinseife 3 fr., Galleseife 3 fr., Portemonnaies von 3—6—9—12 fr. an, Cigarrtaschen, Cigarrenspitzen 9 und 18 fr., die feinsten Meerchaumspitzen von 18 fr. an und dgl.

Da der Raum zu klein ist, bitte ich ein hohes Publikum, meinen Stand selbst in Augenschein zu nehmen.

Der Stand befindet sich wie gewöhnlich in der Rathhaus-Reihe mit Straß:

H. Krüger aus Berlin.

Export nach Amerika. Welch außerordentlichen Aufschwung der Verkehr zwischen Württemberg und den Vereinigten Staaten von Amerika seit Beendigung des Krieges genommen, dafür zeugt unter Anderem die auffallende Zunahme des Exports württembergischer Fabrikate und Produkte. Im Januar dieses Jahres betrug z. B. der Werth, der von Stuttgart direkt nach den vereinigten Staaten ausgeführten Waaren nur etwa 10—11,000 Gulden, während in dem halben Jahre vom 1. April bis zum 1. Oktober für über 700,000 fl. Fabrikate und Produkte dorthin direkt von hier ausgeführt wurden. Davon kommen auf die Baumwollensfabrikate allein über eine halbe Million. Nach den uns vorliegenden statistischen Notizen ist Württemberg, welches unter allen Ländern der Welt verhältnismäßig (dessen Areal und Einwohnerzahl berücksichtigt) den stärksten Export nach den Vereinigten Staaten aufzuweisen hat. Der jetzige amerikanische Consul hat deshalb in dieser Beziehung mehr Geschäfte zu besorgen als alle andern hiesigen Gesandten und Consula zusammen. B. Z.

Ein Württemberger als Gefangener der Südländer. Vor ein paar Jahren wanderte der frühere Lieutenant S. von Stuttgart nach Amerika aus und trat in die Armee des Nordens ein. Gleich im Anfange wurde er von den Südländern gefangen und nach Richmond in die berühmte Libby gebracht. Nach einem Briefe, welcher von einem seiner Mitgefangenen hier angekommen ist, bekamen die Gefangenen nur so lange gerade hinreichend zu essen, als sie Geld hatten. Wenn dieß ausging, war die Nahrung so knapp, daß Tausende Hungers starben. In den ersten Monaten hatte S. noch etwa hundert Dollars, und aus dem Norden schickte man ihm, als jene aufgezehrt waren, eine Kiste mit Lebensmitteln. Diese ließ aber der berüchtigte Würz vor sein Gefängniß so hinstellen, daß er dieselbe täglich sehen konnte, während er schrecklichen Hunger litt. Endlich unterlag er, wie noch so viele Andere, dieser grausamen Behandlung, und starb Hungers.

Aus Paris, 11. Oct. schreibt man den „Alln. Btg.“: Die Sterblichkeit ist hier augenblicklich ziemlich groß. Gestern wurden in Paris 305 Todesfälle angemeldet, während sonst durchschnittlich nur 80 bis 90 Personen sterben. Wie viele die Cholera hinrafft, weiß man nicht. Die mit dem Begräbniß der Todten in Paris betraute Verwaltung ist durch die große Anzahl von Leichenbegängnissen in Verlegenheit gekommen, und hat sich 49 Paar Pferde von der Gesellschaft der sogenannten „Petites voitures“ geliehen. Die Zahl der vom 22. Sept. bis 10. Oct. in den Hospitälern vorgekommenen und auf der Polizei angemeldeten Cholerafälle beträgt im ganzen ungefähr 700. Man weiß nicht wie viele davon gestorben sind. Das Weibbild ist in dieser Zahl nicht mit einbezogen.

Konstantinopel, 6. Oct. Durch einen neuen Brand sind 300 Häuser eingedäschert worden. Taschkend wurde vom Emir von Bokhara überrumpelt und die russische Besatzung daselbst niedergemetzelt.

Irthum und Sühne.

(Fortsetzung.)

Indessen mitten in der Beständigkeit dieses Glückes war die

junge Frau vor nicht langer Zeit traurig geworden; die Welt schien sie nicht mehr zu zerstreuen. Wohl suchte sie noch ihre Vergnügungen, hoffend, im Glanz und Geräusch der fixen, harinädigen Idee, welche sie beherrschte, zu entriicken, allein kaum auf einem Feste angelangt, sehnte sie sich schon wieder nach Einsamkeit.

Alles, was sie gewöhnt gewesen war, zu glauben und zu ehren, hatte plötzlich der Zweifel wie ein vergifteter Pfeil berührt; Ehre, Pflicht, Tugend, Alles, wovon sie früher eine so bestimmte Vorstellung besaßen, daß kein Sophismus dieselbe hatte verdunkeln können, schwante nun in verworrenen Bildern vor ihrer Seele. Es schien ihr, daß es keine Nichtschmerz mehr gäbe für die Handlungsweise, keinen Hügel für den Wunsch; und wenn sie, um sich zu beruhigen, da wo sie lebte, ihre Stütze suchen wollte, so fühlte sie eine tödtliche Kälte an's Herz dringen, und ihre letzten Illustionen erstarben. Seit einem Monat unglücklich verzehrte sich ihr Leben in diesen innern Kämpfen; ihre Schönheit verlor nach und nach von ihrem Glanze und die Schwermuth legte sich wie ein Schatten auf ihre Züge.

Herr Lacourt nahm vom Kaminsims das Gint, welches die am Abende getragenen Diamanten seiner Frau enthielt. Er zog sie hervor und sie auf Gabrielens Haar legend, betrachtete er sie mit dem Lächeln des befriedigten Stolzes.

„Wie schön mußt Du gewesen sein, meine Gabriele“, sagte er, „und wie bedauere ich es, daß ich Dich nicht begleiten konnte. Sei aufrichtig, hat man Dir viele Schmeicheleien gesagt? Hat man Dich recht mit Bewunderung betrachtet? Ja, nicht wahr? denn alle Welt muß doch Augen haben, wie ich. Wen hast Du auf dem Ball gesehen?“

Sie nannte ihm ungefähr ein Duzend Familien und Namen ihrer Bekanntschaft.

„Ich habe nicht zur Ruhe gehen wollen, ohne Dich noch zu sehen“, fuhr er fort; „aber wenn Du der Ruhe bedarfst, so ziehe ich mich zurück; Du wirst müde sein?“

„Nein“, entgegnete sie, „ich habe nicht getanzt.“

„Und warum nicht? Weil ich nicht da war? Ich kann Dir allerdings nicht böse darüber sein, daß Du meine Gegenwart gewünscht hast, und ich werde gewiß deshalb keinen Streit mit Dir suchen; aber Du bist nicht vernünftig, Gabriele; wenn ich auch nicht stets bei Dir bin, so beschäftige ich mich doch unablässig mit Dir und Deinem Glück. Ist es nicht mein höchster Genuß, durch meinen Reichthum alle Deine Wünsche zu befriedigen? Hast Du irgend einen Kummer?“

„Ich?“ rief sie, „wie kommst Du auf diese Idee?“

„Ich habe zu bemerken geglaubt, daß Du traurig warst.“

„Du hast Dich getäuscht, Eugen.“

„Nein, ich sah es noch gestern; Du glaubtest Dich allein und seufztest; Gabriele, sei offen, wünschtest Du etwas? Hast Du irgend eine Laune, ein kostspieliges Verlangen, das Du mir nicht zu gestehen magst? Sprich, ich habe Dir niemals etwas verweigert. Warum denkst Du, daß ich heute nicht dasselbe Verlangen empfinden würde, Dir zu gewähren, was Du verlangst?“

„Aber ich wünsche nichts, ich versichere Dich.“

(Fortsetzung folgt.)